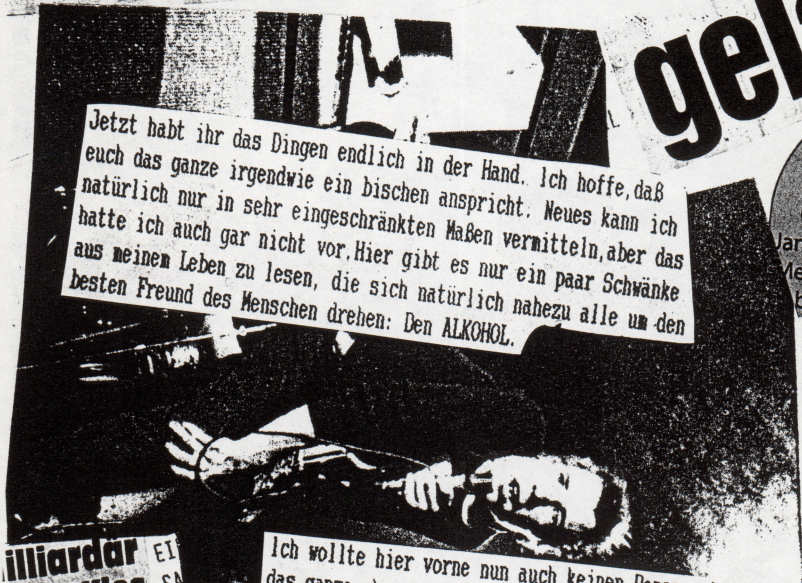
No. 1

Free

Rough 'n' Ready

Über die Morde gelacht



Jetzt habt ihr das Dingen endlich in der Hand. Ich hoffe, daß euch das ganze irgendwie ein bischen anspricht. Neues kann ich natürlich nur in sehr eingeschränkten Maßen vermitteln, aber das hatte ich auch gar nicht vor. Hier gibt es nur ein paar Schwänke aus meinen Leben zu lesen, die sich natürlich nahezu alle um den besten Freund des Menschen drehen: Den ALKOHOL.

Amokläufer!
18.6.1990:
Gelegenheitsarbeiter James E. Pough tötet neun Menschen, weil sein Auto beschlagnahmt wird.

16.10.1991:
George Hennard (35) bringt 22 Menschen um – er mag Frauen nicht.

Kult

...illiardär ...utzte Klos ...m Knast

... war der reich-
...e Mann der
...elt, verdiente
...50 Mio. Mark im
...ahr: US-Börsen-
...Hai **Michael Mil-**
...ken (47). Dann
kam er in den
Knast („Insider-
Geschäfte"),
zahlte 900 Mio.
Mark Strafe. Nach
der Freilassung
jetzt erstes Inter-
view im US-TV.
Über seine Haft:
„Ich hab' Klos ge-
putzt." Seine Ein-
nahmen („1000
Dollar Woche,
Rest Prämien").
Seine Schuld: „Ich
hab' nie einen
Penny unehren-
haft verdient."
Moderatorin Bar-
bara Walters:
„Für viele schwer
zu glauben."

Ich wollte hier vorne nun auch keinen Roman schreiben, sondern das ganze eher kurz fassen. Das Heft wird natürlich nicht regelmäßig erscheinen, ich weiß noch nicht mal, ob ich überhaupt noch eine zweite Ausgabe machen werde. Erstmal kommt jetzt eh das Sommerloch, so daß es da sicherlich nix zu berichten geben wird. Vielleicht klappt es ja im Winter nochmal. Ich werd' mich bemühen. Reviews werde ich vorerst mal nicht machen, da ich gar nicht die Kohle hab, mir immer das Neueste zu kaufen. Wenn ich natürlich was gutes finde werde ich es mitteilen. Auf alte, 1000 Mal gelesene Kritiken hab ich auch keinen Bock.

Stalins Millionen verhungern

Dieses Heft hat eine Special Edition of 23.
Diese werde ich nur an Freunde und Bekannte verteilen. Wenn es zuviele Interessenten geben wird (natürlich nur bei zukünftigen Nummern), dann wird das Los entscheiden. Aber das bleibt Zukunftsmusik. Hauptsächlich mache ich das Teil für mich. Genug der Worte.

Dies ist die Nummer 11/23

Für Ralf Real Shock

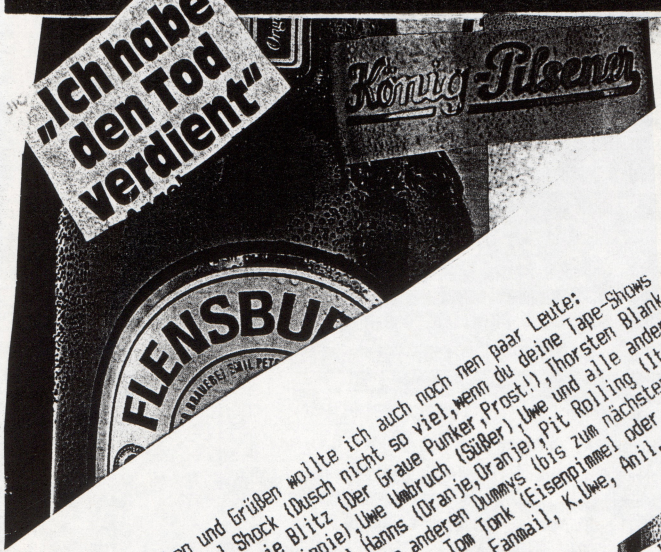
12.11.1992:
Lynwood C. Drake (43) ermordet sechs Leute wegen Wohnraumkündigung.

2

Zeitungsbote niedergestochen

THE HIT

„Ich habe den Tod verdient"



Danken und Grüßen wollte ich auch noch nen paar Leute:
Ralf Real Shock (Dusch nicht so viel, wenn du deine Tape-Shows machst), Bernie Blitz (Der Graue Punker, Prost!), Thorsten Blank (Der gute Di!-Hippie), Uwe Umbruch (Süßer), Uwe und alle anderen La Crys (und Dieter), Hanns (Oranje, Oranje), Pit Rolling (It's not a trick...), Guido und alle anderen Dummys (bis zum nächsten Crash-Test), Micha & Danny (Kunterbunt), Tom Tonk (Eisenpimmel oder so...?), Arne Wagner (Shaggy), Chris vom Fanmail, K.Uwe, Anil, Mr.Willi Wucher, Steffan Träger, Bernhard .....

Weite Teile der Duisburger Weiblichkeit hab' ich völlig vergessen zu grüssen (wie konnte das bloß passieren?): Anne, Else, Mona, Elke ...

Wer hier nicht gegrüßt wird braucht nicht sauer sein, der kann mich einfach anschreiben oder anrufen und ich grüße ihn dann persönlich. Muß aber nich' sein.

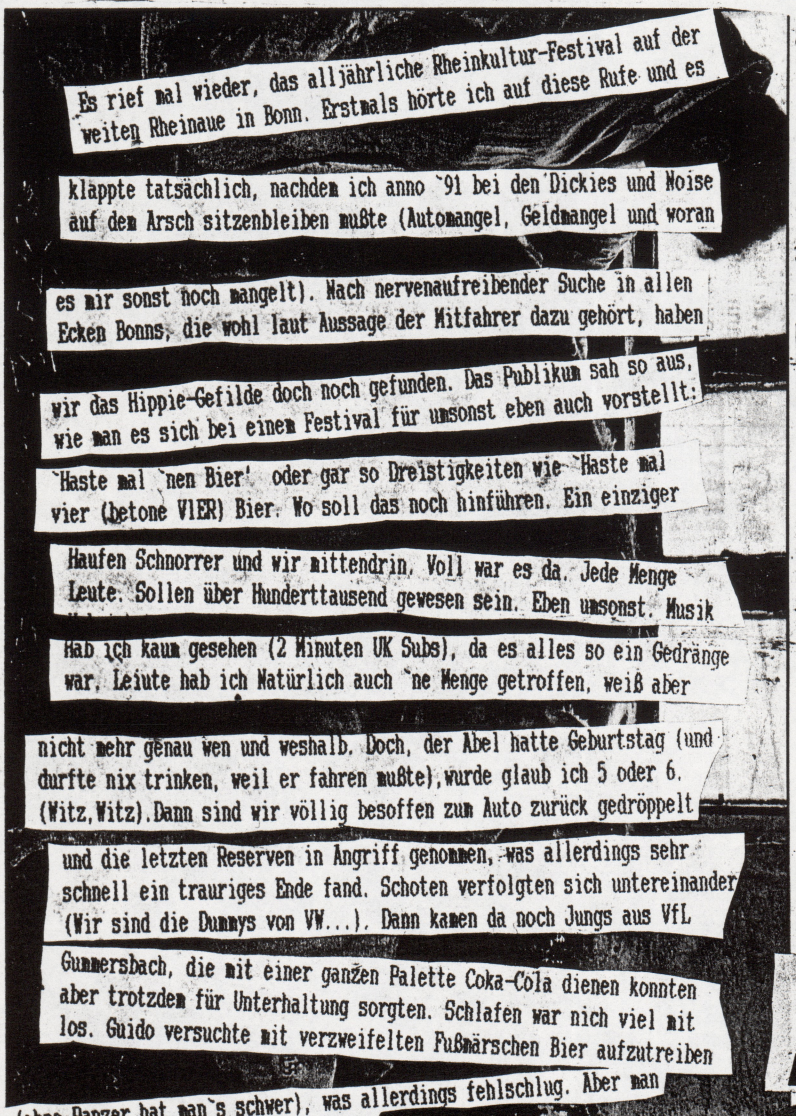
„Wer bin ich, hihihi?"
Bad Segeberg – 97 Prozent der Deutschen kennen ihn. Sie auch? Ja.

Eric Nordmeyer
Wasserwerkstr.14
58675 Hemer

QUELLWASSER GEB

KONZERTE

A DAY WITH THE ASIS - RhEINKULTUR



Es rief mal wieder, das alljährliche Rheinkultur-Festival auf der weiten Rheinaue in Bonn. Erstmals hörte ich auf diese Rufe und es klappte tatsächlich, nachdem ich anno `91 bei den Dickies und Noise auf dem Arsch sitzenbleiben mußte (Automangel, Geldmangel und woran es mir sonst noch mangelt). Nach nervenaufreibender Suche in allen Ecken Bonns, die wohl laut Aussage der Mitfahrer dazu gehört, haben wir das Hippie-Gefilde doch noch gefunden. Das Publikum sah so aus, wie man es sich bei einem Festival für umsonst eben auch vorstellt: `Haste mal `nen Bier` oder gar so Dreistigkeiten wie `Haste mal vier (betone VIER) Bier. Wo soll das noch hinführen. Ein einziger Haufen Schnorrer und wir mittendrin. Voll war es da. Jede Menge Leute. Sollen über Hunderttausend gewesen sein. Eben umsonst. Musik hab ich kaum gesehen (2 Minuten UK Subs), da es alles so ein Gedränge war. Leiute hab ich Natürlich auch `ne Menge getroffen, weiß aber nicht mehr genau wen und weshalb. Doch, der Abel hatte Geburtstag (und durfte nix trinken, weil er fahren mußte), wurde glaub ich 5 oder 6. (Witz, Witz). Dann sind wir völlig besoffen zum Auto zurück gedröppelt und die letzten Reserven in Angriff genommen, was allerdings sehr schnell ein trauriges Ende fand. Schoten verfolgten sich untereinander (Wir sind die Dummys von VW...). Dann kamen da noch Jungs aus VfL Gummersbach, die mit einer ganzen Palette Coka-Cola dienen konnten aber trotzdem für Unterhaltung sorgten. Schlafen war nich viel mit los. Guido versuchte mit verzweifelten Fußmärschen Bier aufzutreiben (ohne Panzer hat man`s schwer), was allerdings fehlschlug. Aber man kann auch ohne Alkohol lustig sein...

Auf der Rückfahrt haben wir uns diesmal `ganz sicher` den Weg für das nächste Jahr gemerkt, aber das werden wir dann sehen.....

Der längste Tag

Bananen teurer

Enthauptet

PS: Menschenfleisch schmeckt ähnlich wie Schwein, etwas süßlicher. Kannibalen in der Südsee nannten früher Europäer, die sie verzehrten, „lange Schweine".

Polizei in Sex-Skandal verwickelt

Neu: Tiefgefrorene Autoreifen

U.K. SUBS

Liz Taylor ohne Wissen verheiratet?

CHELSEA LIVE!

Asta-Ebene, Wuppertal

Das letzte Mal hatte ich Chelsea vor einem Jahr in London gesehen, auf einem Festival zusammen mit UK Subs, Vibrators, Lurkers und den absolut genialen 999. Dort haben Sie mich allerdings sehr enttäuscht. Das lag allerdings auch daran ,daß sie als erste gespielt haben und daher war noch nicht so die Stimmung.
Dann hab ich sie auf der aktuellen Tour in Krefeld in der KuFa gesehen,wohin sich allerdings nur wenig Leute verirrt haben.Aber musikalisch war es auch da schon der Hammer.
Nun machte ich mich auf Chelsea in Wuppertal zu sehen.Ich packte also ein paar Dosen Bier ins Auto und holte Ralf, Anne und Hanns in Duisburg ab. Anne übernahm die Steuerung und ich verlor dieselbe schneller und schneller beim Genuß flüssigen Getreides. Doch, dieses bekam mir an dem abend äußerst gut.
Nach ein bischen Suchen haben wir die Uni-Wuppertal auch ziemlich schnell gefunden.Als erste Band spielten die Public Toys aus Düsseldorf. Die gefiehlen mir allerdings nicht so besonders. Der Sänger war in alter Adicts Manier geschminkt und sah mit den Klammotten die er an hatte ,besonders dem armen Eierschoner, total schwul aus.Der Sound sonst ging ,aber die Hauseigenen Stücke der Public Toys fielen gegen die nachgespielten doch ein wenig zurück(`Ich werde lieber Antialkoholiker...'),aber wenn sie sich nich so albern anstellen würden ,dann könnte aus denen noch was gutes werden. Ep mal abwarten. Als nächstes spielte War$ington über deren Qualität ich lieber nichts schreibe.Grausam!!!
Währenddessen ließ ich mir das lecker Bier schmecken und wartete auf den Top Act (hui-buh). Irgendwann ging es dann los. Als Begrüßung bekam ich von so `nem armen Licht `ne volle Breitseite in Form eines Unterarms vor die Nase gehauen, was der ersten Begeisterung doch einen guten Dämpfer aufsetzte. Doch das war schnell überwunden und ich stürzte mich ins Getümmel, wo ich ein gutes Plätzchen ,fern dieses Hau-Drauf-Pogoistens fand. Musik war wieder Spitze. 100% 77er Punk Rock, so wie er sein muß.Dann spielten sie zum Abschied auch noch mein All-Time-Favourite `Last Drink' und der Abend war vollendet.
Auf der Rückfahrt hatten wir noch das Glück in eine Polizei-Kontrolle zu kommen.Der Polizist ließ dann noch, nachdem er uns im coolsten Beamtendeutsch gefragt hatte ,ob die Fahrerin Alkohol getrunken habe und ob wir Warndreieck und Verbandskasten dabei hätten, seine Kelle fallen. Diese Zerschellte dann auf dem harten Asphalt. Der Rest des Weges verlief dann ohne weitere nennenswerte Ereignisse.

CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA CHELSEA

STaR WHORES

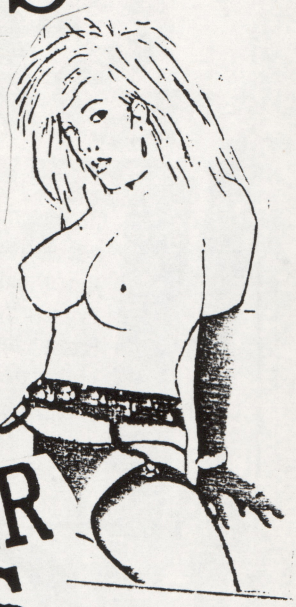
MY STORY

STAR WHORES. Underground Club. Brighton, 8.4.93

Es war mal wieder so weit. Ich verbrachte meine Osterferien im schönen Brighton,England. Nachdem wir in den vorhergehenden Nächten an den obskursten Plätzen zugegen waren (Schwulenklubs,Afronights .. machten wir uns diese Nacht auf in den `Underground Club` ,der auch tatsächlich `underground` im Keller einer Pisselkneipe war. Der Laden war trotz der überhöhten Bierpreise doch sehr sympatisch. Der Keller war irgendwie in zwei parallel liegende Gewölbe eingeteilt.Im einen war die wunderschöne Bar und im anderen die nichtvorhandene Bühne(?).Der Kerl am Plattenteller legte auch gute Klamotten auf (weiß allerdings nich mehr genau was, war aber gut), so daß der Abend nur noch ein erfolg werden konnte.Irgendwann legte dann auch die Band los.Genial!!!! Ne Stimme zwischen AC/DC und Lemmy (trotzdem kein bischen Heavy oder sonzwat),zwei absolut geil bratende E-Gitarren, `nen supercooler Bassmann und `nen Schlachzeuch war auch dabei. Alles Kompletti. Supergeiler Punk`n`Roll Sound ,der irgendwo noch `nen leichten, aber guten, Ami-Touch hatte. 100% !!! Selten sowas Feines gesehen als ich zu ner unbekannten Band gegangen bin. Ausserdem war der ganze Spaß auch noch umsonst, weil das irgendwie so`nen Entschuldigungskonzert für irgendwelche Ereignisse beim letzten Auftritt war. Günstig. Aber nen bischen asich sahen die Jungs doch schon aus.Als wären sie aus nem Bodybuildingstudio ausgebrochen,so mit massig Muskeln, kurzen gebleichten Haaren und ärmellosen Hemden... Solang die Musik stimmt ..... !

6 BRIGHTONS BEST

Beer prices a scandal



Zum Abschluß haben sie dann noch mit ihren Gitarren rumgeschmissen und das Schlagzeug zerschlagen, so richtig coooooo!.
Aber die `Radaubrüder` waren fähig. Falls ihr mal irgendwo von einem Konzert der Sternen Huren hören solltet und die ihre Felle wieder geflickt haben und die Gitarren wieder geleimt sind, dann geht da hin!!!! Ährlich !!!!

WHY DO GENTLEMEN PREFER BLONDES

D.I. ,Asta-Ebene, Wuppertal

Die Amis kommen. Und zwar ganz gewaltig. Da spielte allerdings vorher noch eine Nervenprobe Namens `Leeway` aus Brooklyn oder irgend nem anderen Slum (Ich hab absolut nichts gegen Slumbewohner, aber wenn die so nen Krach machen... ! War eben Hardcore. Es waren wohl auch genug HC-Kids da ,die so ne richtige Sause da machten.Aber nix für mich. Ich mußte mir erstmal die ganzen Dreadlockjungs mit ihren A4-Zines vom Hals halten, war also gut beschäftigt. Dann wars zum Gluck auch irgendwann (viel zu spät) vorbei
Nun betrat der Grund meines Kommens endlich die Bühne: D.I .
Die legten auch gleich mächtig los und spielten Hit nach Hit. Besonders spielten sie meine Lieblingsplatte `Horse Bites Dog Cries` rauf und runter . Genial . Alles noch gepaart mit witzigen Ansagen und iuter Show. Zum Abschluß gabs dann noch das nette Liedchen `Surf in Anarchy` und vorbei wars. Leider mußte ich mir das ganze mit 0,0 Promille anschauen (Autofahren) , aber da es mir trotzdem gefiel sagt das ja alles über die Qualität des Konzertes aus, oder ?

D I 7

A DAY WITH THE ASIS - PART TWO

SHOCK HORROR SCANDAL 8

Die Horrors sollten mal wieder in Duisburg spielen. Schon tausendmal gesehen aber immer wieder gut. Wir waren Thorsten Blank (der Hit des Abends), Guido, Bernie Blitz und euer holder Alleinunterhalter. Den Thorsten schnell in Lintorf abgeholt, Bier & Wein bei Aldi abgeholt, Bernie abgeholt, Wein & Bier getrunken, Bier bei Aldi geholt, zu Bernie und getrunken. Dann zur Bahn. Den Guido noch getroffen. Thorsten kam in Hoechstform (Ungeschick auf Ungeschick). Dann ein Kultprollweib im Schienenpanzer(...) : `Wo kommt ihr her?` - `Aussem Kreis Wesel... Muß man dabeigewesen sein. Dann mußten wir wandern ohne Ende. Zweifel an Blitzens Orientierung kamen auf, doch unser Held führte uns auch durch diese Schlacht. Als wir am Parkhaus in DU-Meiderich ankamen vernahmen wir allerdings die schlechte Nachricht, daß J.K.&h.S.H. schon gespielt hatten und nun Normahl auf die Bühne steigen. Normahl!?! Zum Glück sind wir noch umsonst rein gekommen und es wurde ein Alkoholischer Abend. Gelabert habe ich viel. Die Musik war natürlich unter aller Sau. Ich hätte nie gedacht, daß ich sowas noch mal erleben durfte. Von wegen `we go to the Horrors tonight`. Fort, Fort in Texte. Bernie mit so`nem Asi-Punker Arm in Arm und wir alle waren eh besoffen. Zurück nahmen wir dann ein Taxi. Auf der gegenüberliegenden Staßenseite machten wir es uns noch ein Weilchen schlafenderweise gemütlich und nun fand der Abend doch noch sein ruhiges aber lustiges (Thorsten raucht Kugelschreiber...) Ende.

NOISE ANNOYS

Es begab sich am schönen Pfingstsonntag, daß ich mich mit dem netten Thorsten Blank ,mit dem ich in der vorangegangenen Nacht ein extrem geniales Hippie-Besäufnis durchlebt habe (so an `nem Bach im Gras mit Grashalm im Mund....), nach Düsseldorf in die Altstadt fuhr und in dieser auch sehr schnell den für diesen Ort typischen Zustand annahm... Das setzte sich dann so fort und ich traf viele (naja!) nette (schon eher!) Leute mit den ich in der Folge kommunizierte (!). Da waren wirklich nicht viele, fällt mir gerade so ein. Den Jörg (Hey Ho) von Stough hab ich da gesehen und den Chris vom Fanmail und noch so einen vom Various Arschtritt oder so (5 Mark sind zuviel !!! Aber mit Notizen Seite, GUT) und `nen Paar(also 2) Kumpels aus meiner schönen alten Heimat Mettmann plus einer Begleitung ( Tach Danny). Jetzt hab ich das so lang gezogen, daß sich das glatt viel anhört, aber das war ungefähr schon die Hälfte des Gesamtpublikums.Ach ja, so`n Bubbi von den Public Toys war auch da. Das wars dann aber auch fast schon.
Ich erinnere mich noch ganz gut an die Zeiten, als es bei Noise Annoys noch brechend voll war (dazu braucht man gar nicht so alt zu sein). Weshalb das jetzt nicht mehr der Fall war weiß der Teufel. Es war übrigens eins der letzten Noise Annoys Konzerte (diesmal wirklich),da nur noch zwei von der Ur-Besetzung dabei waren. Die Gruppe ,wie sie an diesem Abend gespielt hat wird aber in gleicher Formation, aber unter anderen Namen Weitermachen.Gut. Klug, wie man eben so ist, hab ich mich Zwecks eines Interviews auf die Gästeliste setzten lassen, was meiner Börse mehr Spekulationsmöglichkeiten im Bereich der Genußmittelbranche offen ließ.Als ich dann irgendwann mal wieder vom Bierparadies kommend vor dem Purple Haze aufkreuzte Hatten Noise Annoys schon angefangen und ich mußte schleunigst die Tanks leeren. Das Konzert war gut.Noise Annoys eben. Arne mußte leider beim Singen auch die Gitarre bediehnen, was der Bühnenshow natürlich nicht zugute kam. Gut wars aber allemal.
Danach machten wir nun das Interview klar. Kult. Zwei besoffene Deppen (Me & Mr.Thorsten Titanic (?)) versuchen ein intelligentes Interview aufzuziehen. Jede versuchte ernsthafte Antwort unseres Opfers auf eh schon blöde Fragen, wurde noch mit Dreistigkeiten à la carte quittiert. Genial. Zu lesen gibts das ganze, wenn wir es gebacken kriegen, das schriftlich zu verfassen, in der nächsten Fan Mail,die sowieso sehr toll ist(ich soll nicht immer nur meckern). War es ein Fehler ,das Interview ohne vorher überlegte Fragen und nach dem Konzert (d.h. besoffen) zu machen? Ich glaube nicht !

Nach dem ganzen Spektakel machten wir uns auf zum Dschungel, der an dem Abend aber mehr als arm war. So um fünf Uhr machten wir uns dann auf den Weg zu meinem Auto,in dem wir, nachdem wir uns noch ein paarmal laut johlend das Interview anhörten, entschliefen..ähh einschliefen. Schnarch.

9

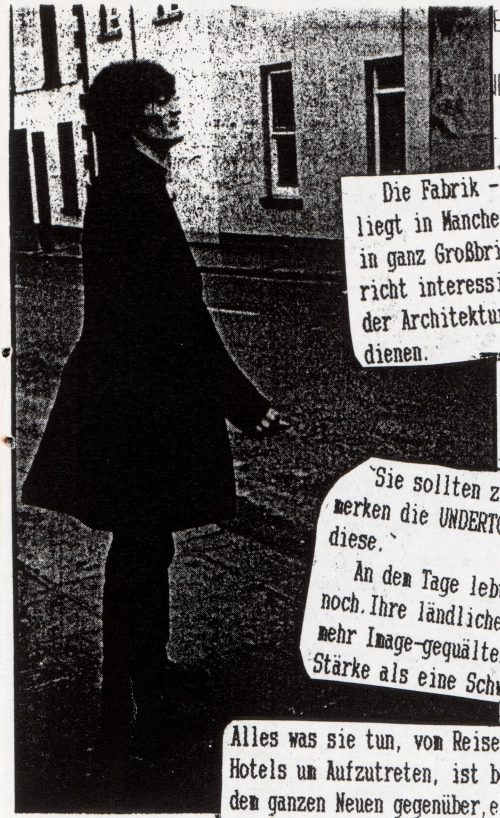
Puttin' on the anti-style

...are the Undertones, Derry's nosethumb to the star system. HARRY DOHERTY helped them bury a few rock myths.

- Die Fabrik ähnelt dem Schauplatz eines Jugendaufstandes. Zerschlagene Flaschen und Gläser liegen verteilt auf dem gesamten Boden. Erschöpfte Personen liegen schlummerndin Ecken auf der Suche nach dem zweiten Antrieb, der sie ins Freie und nach Hause bringen wird. Eine Gruppe namens The UNDERTONES sind die Provokateure dieses Blutbades, sind sich aber ihrer einflußreichen Rolle nicht bewußt.
- 'Wir warten immernoch darauf, daß einer von SIRE (Plattenfirma) nachdem er uns spielen gesehen hat kommt und sagt: 'Scheiße, warum haben wir euch denn unter Vertrag genommen? Es ist sinnlos!' Wir verstehen von dem ganzen nichts.'

- MANCHESTER ist der Austragungsort des zweiten Auftritts der 12-Konzert Tour der UNDERTONES durch Britanien. Gewohnt während der letzten zwei Jahre meist nur ein Konzert pro Woche in ihrer Heimat (Derry, Nord Irland) zu machen, nimmt diese kleine Spritztour über die Insel riesige und -für die Band- erschreckende Ausmaße an
- 'Zwei vorüber, noch zehn (Konzerte) zu spielen. Gott, das ist eine schrecklich lange Zeit weg zu sein. Wir haben derzeit alle eine Art von Heimweh. Wir mögen es nicht, zu lange von Derry weg zu sein.'

DIE Tour hat in der vorangehenden Nacht im 'Boogie House' in Norwich begonnen. Es war, nach allen Berichten, ein Abend -wütender und hysterischer als der in Manchester- der etwas zu tun gab. So ereignete es sich in Norwich, daß ein Fan sich ein Bein brach, daß ein paar andere durch die Hitze in Ohnmacht gefallen sind und die Polizei wahrscheinlich vom Management gerufen wurde um ein wenig den Anschein von Normalität in die Geschehnisse zu bringen.



Die Fabrik - normalerweise ein West Indischer Gesellschafts Club - liegt in Manchesters weltbekannten Holme Gut (höchste Selbstmordrate in ganz Großbritanien und all das). Die UNDERTONES sind an der Nachricht interessiert, daß die Wohnungen hier in dieser Gegend der Welt der Architektur als Beispiele, wie man keine Hochhäuser bauen sollte, dienen.

Feargal Sharkey

`Sie sollten zu den Rossville Street Wohnung in Derry gehen`, merken die UNDERTONES an. `Die sind einzigartig, einiges schlimmer als diese.`

An dem Tage lebten und lernten die UNDERTONES - allesamt unter 21- noch. Ihre ländliche Naivität, an der es in den Persönlichkeiten der mehr Image-gequälten englischen Bands so oft mangelt, ist eher eine Stärke als eine Schwäche.

Alles was sie tun, vom Reisen im Minibus bis zum Schlafen in billigen Hotels um Aufzutreten, ist berührt von ihrem sprudelnden Entusiasmus dem ganzen Neuen gegenüber, einer Einstellung, die noch mehr durch ihr beschütztes Heimat-Leben übertrieben wird. Dieses ist so total anders als alles, das sie je erlebt haben, daß fast jedes kleine Vorkommnis durch ihren Unglauben gekennzeichnet ist.

Zur gleichen Zeit sind sie keine Idioten und sie reagieren auf die alltägliche Routine des Auftretens mit einer Professionalität, die man bei etablierteren Bands gerne erkennen würde. Sie kommen pünktlich zu ihren Soundchecks. Wenn sie um zehn Uhr auf der Bühne sein sollen, dann beginnen sie ihr erstes Lied auf den Punkt und nachher ist ihr Umkleideraum ein offenes Haus für jeden der hereinschauen will um Hallo zu sagen.

Sie haben ebenfalls sehr wenig Zeit für Mode, weshalb sie mit ihrer Straßenkleidung auftreten. Das Publikum sieht mehr nach Stars aus als sie, aber das ist ein anderer Teil des UNDERTONES-Charmes.

`WIR sind soetwas einfach noch nicht gewohnt`, sagt der Sänger FERGAL SHARKEY als wir über den drastischen Wandel bei dem Schritt von einem Konzert pro Woche zu einer konstanten Folge von Shows sprechen. `Es ist ein großer Unterschied. Wir fangen an uns ein bischen daran zu gewöhnen ... aber das ist nicht so gut. Das schafft uns wirklich, auch wenn es nicht so anstrengend ist wie die Tour mit den REZILLOS. Jesus, DAS war das erste Mal, daß wir drei Abende in Folge gespielt haben. Ich

UNDERTONES THE UNDERTONES THE UNDERTONES THE UNDERTONES

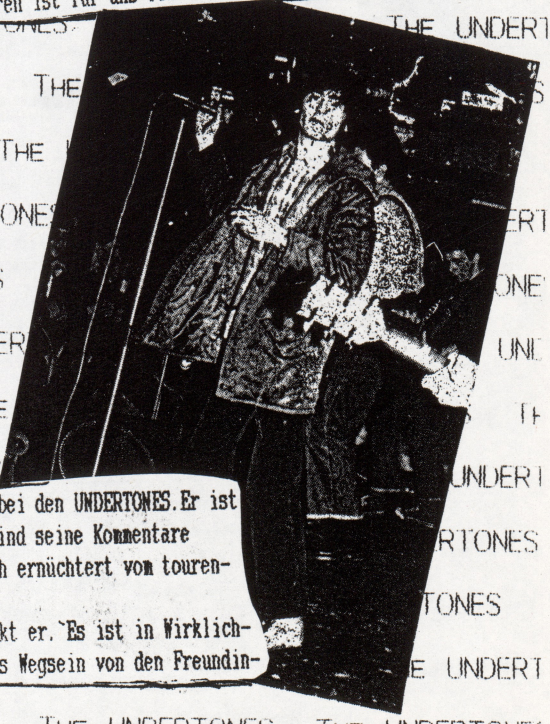
bin andauernd schlafend rumgerannt.

`Die Tage scheinen jetzt länger`, unterbricht BRADLEY. `Für uns war es nicht üblich jeden Abend zu spielen, weißt du. Die Wochen schienen vorbeizufliegen als wir einmal die Woche in Derry spielten. Jetzt ist jeder Tag wie eine Woche. Wir sitzen einfach die ganze Zeit rum und tun überhauptnichts.`

Die UNDERTONES lieben das Leben auf der Tour nicht sonderlich. Ihre Einstellung unterscheidet sich in der Tat von der wahrscheinlich aller anderen New-Wave Bands. Sie finden keinen Spaß daran, ihre jungen Körper durch die britischen Clubs zuschleppen und haben im Moment sicherlich keine Pläne Tourneen zu unternehmen, die sie länger als zwei Wochen von zuhause wegziehen.

`Wenn wir durch das durch sind`, erwidert SHARKLEY vorsichtig als die Kürze der Tour angesprochen wird, `werden wir uns vielleicht an einem Tag einfach entscheiden zurück nach Hause zu gehen.` Und du weißt er macht keine Scherze.

`Touren wie jetzt entzieht dem ganzen den Spaß für uns, besonders wenn du Abend für Abend das gleich Set spielst. Nach vier Abenden fängst du einfach an zu denken `schon wieder das gleiche`. Es ist wirklich harte Arbeit, das Ding frisch zu halten. Es kann ein wenig langweilig werden. Wir haben vorher nie getoured, deshalb wußten wir nicht was uns erwarten würde. Touren ist für uns einfach...ein...nötiges übel, schätze ich.`



JOHN O`NEILL ist der Haupt-Songschreiber bei den UNDERTONES. Er ist still und zurückhaltend, aber wenn er redet sind seine Kommentare knapp und auf den Punkt. Er ist wahrscheinlich ernüchtert vom touren- von allem das ihn von seiner Heimat trennt.

`Es ist eine sehr ernste situation`, bemerkt er. `Es ist in Wirklichkeit nicht das Wegsein von zuhause. Es ist das Wegsein von den Freundinnen.`

THE UNDERTONES THE UNDERTONES THE UNDERTONES THE UNDERTONES

UNDERTONES THE UNDERTONES THE UNDERTONES THE UNDERTONES TH

Dee looks thoughtful. → Damian

Also glauben sie nicht an das Rock`n`Roll Leben des Saufens, der Freiheit und des Krawallmachens?

`Das ist ein Mythos`, antwortet er eintönig.

Sicherlich war es aber doch das Ziel beim Gründen einer Band aus der begrenzten örtlichen Umgebung auszubrechen, wo es schwer war ein Konzert pro Woche klar zu machen, in ein lukrativeres, erfüllenderes Umfeld?

`Nein, nicht wirklich`, entgegnet O`NEILL. `Alles was wir wollten war Platten machen. Ich meine, wir haben sowieso nie damit gerechnet, daß etwas geschehen würde. Ich meine, wenn ich den Durchblick gehabt hätte, den ich jetzt habe, dann hätte ich nie im Leben bei SIRE unterschrieben. Warum? Weil es heißt weg von zuhause zu sein und all das. Wir hätten unsere Platten auch bei GOOD VIBRATIONS (lokales Lable) macheen können und das hätte gereicht solange wie ir Platten herausbringen. Es kann sein, daß ich es auch satt geworden wäre nur auf GOOD VIBRATIONS Platten zu veröffentlichenund keiner hätte etwas darüber gesagt. Ich hätte vielleicht einfach aufgehört.

DERRY City liegt in der Nordwestlichen Ecke Irlands, 90 Meilen von Belfast und 200 Meilen von Dublin entfernt. Politisch ist ess auch als Londonderry bekannt und hat eine der höchsten Arbeitslosenquoten in Großbritanien.

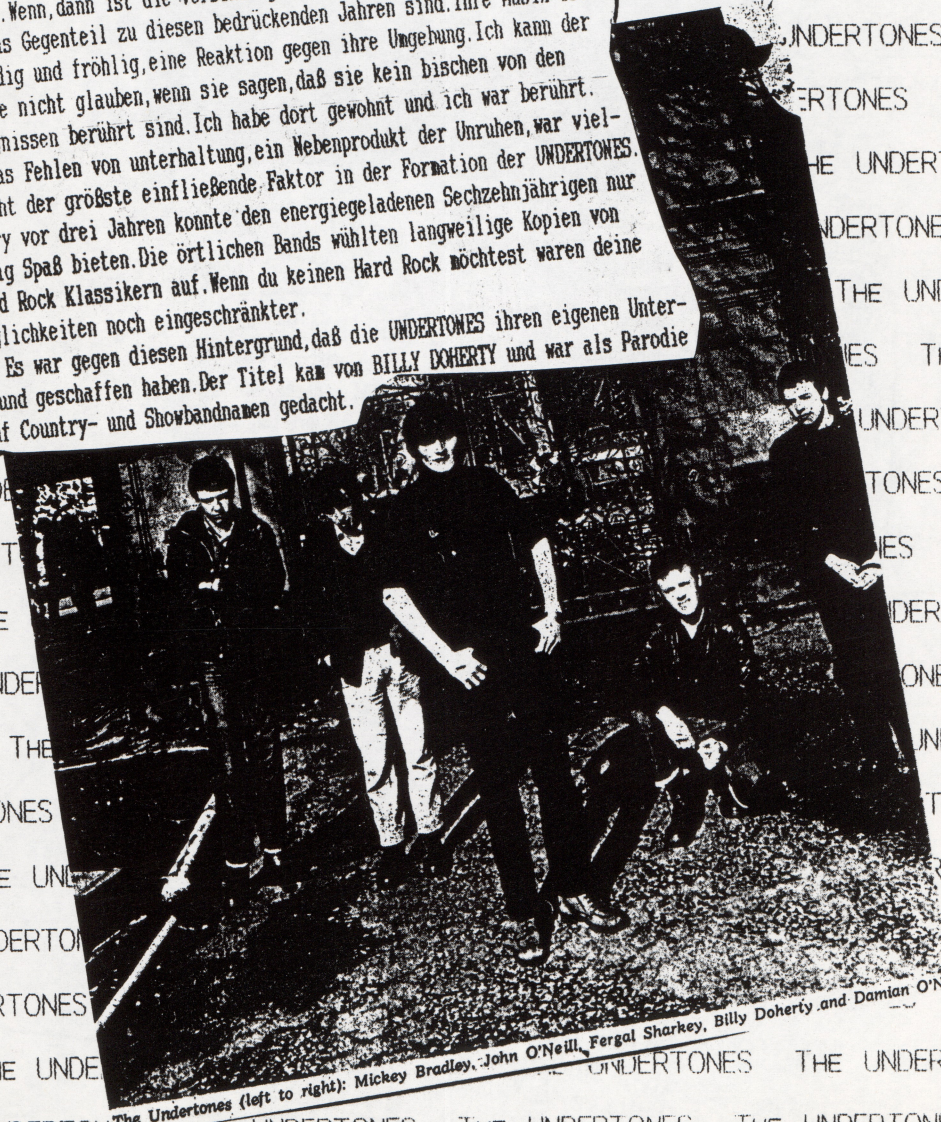
Es ist weitläufiger bekannt als das Zentrum in dem die gegenwärtigen Nord Irland Unruhen mit einem Bürgerrechts-Marsch am 5. Oktober 1968 entstanden sind und ist seit dem der Austragungsort vieler bedeutungsvoller Ereignisse des letzen turbulenten Jahrzehnts des Nordens. Liegend in einer begeisternd schönen Tallandschaft wird die Stadt durchden Fluß Foyle halbiert und obwohl Derry nie die starke einteilung wie Belfast hatte, ist der Nordteil von katholischer Bevölkerung und der Süden von einer protestantischen Gemeinde dominiert.

Derry ist die Heimat, die so viel für die UNDERTONES bedeutet. Sie kommen aus dem Rosemount, Creggan und Bogside Destrikten, alles welche, die einen guten Anteil an Ereignissen gesehen haben, seit dem die Unruhen angefangen haben. Ich erwähne das als einen Hintergrund zu der Umgebung in der die Gruppe aufgewachsen ist, seit sie zehn waren als das alles begann und ihre Jugendjahre mit Schießereien, Bombadierung und Aufständen kamen und gingen.

Die Unruhen hatten so einen offenkundigen Einfluß auf die Musik der Gruppe. Wenn, dann ist die Verbindung der UNDERTONES zu den Unruhen, daß sie das Gegenteil zu diesen bedrückenden Jahren sind. Ihre Musik ist lebendig und fröhlig, eine Reaktion gegen ihre Umgebung. Ich kann der Gruppe nicht glauben, wenn sie sagen, daß sie kein bischen von den Ereignissen berührt sind. Ich habe dort gewohnt und ich war berührt.

Das Fehlen von unterhaltung, ein Nebenprodukt der Unruhen, war vielleicht der größte einfließende Faktor in der Formation der UNDERTONES. Derry vor drei Jahren konnte den energiegeladenen Sechzehnjährigen nur wenig Spaß bieten. Die örtlichen Bands wühlten langweilige Kopien von Hard Rock Klassikern auf. Wenn du keinen Hard Rock möchtest waren deine Möglichkeiten noch eingeschränkter.

Es war gegen diesen Hintergrund, daß die UNDERTONES ihren eigenen Untergrund geschaffen haben. Der Titel kam von BILLY DOHERTY und war als Parodie auf Country- und Showbandnamen gedacht.



The Undertones (left to right): Mickey Bradley, John O'Neill, Fergal Sharkey, Billy Doherty and Damian O'Ne

DIE Idee eine Band zu gründen kam von JOHN O`NEILL und seinem jüngeren Bruder VINCENT. Darauf daß sie zu der Zeit noch keine Ahnung hatten zu spielen wurde keine Rücksicht genommen. Das wichtigste dieser Übung war sich bei Laune zu halten. Sie haben die Schulfreunde BILLY DOHERTY und MICKEY BRADLEY angesprochen, die sie direkt zu dem Sänger FERGAL SHARKEY, DOHERTY`s Klassenkamerad geführt haben. Als ein weiterer O`NEILL, diesmal der jüngste Bruder DAMIAN, sich eine E-Gitarre - die anderen lernten auf Akkustik-Gitarren - gekauft hatte, nahm er VINCENT`s Platz ein.

Keiner von der Band hatte Interesse am Universitätsleben. JOHN wurde die Disziplin des St. Columbs Colleges zu lästig, er fand einen Job als Schriftsetzer-Lehrling, vermisste aber die Schulferien, ging wieder zur Schule am Derry Technical College und langweilte sich schnell wieder. DAMIAN verließ das St. Columb nachdem er den O-Level geschafft hatte. BRADLEY und DOHERTY machten den gleichen Abschluß an der St. Peter`s Christian Brothers Secondery School. SHARKEY, ehemals St. Peter`s, hat einen Job als Fernsehreperateur gefunden kurz nachdem sie die Band gegründet hatten. Die UNDERTONES agierten als eine Ablenkung vom Alltag.

Mit kompletter Besetzung kaufte die Band ihre Ausrüstung über einen Mail-Order Katalog und jeder bezahlte 1£ pro Woche um die Schulden zu tilgen. Als die Geräte ankamen, begannen sie mit Ernsthaftigkeit zu üben, sie kopierten `Get your Yaya`s Out` von den Stones, bis sie sechs Lieder fertig hatten. Als sie entschieden, daß sie fertig waren um aufzutreten fanden die Jungs, daß alle Wege blockiert waren. Derry war noch nicht bereit für eine New-Wave Band.

Die UNDERTONES waren kein Teil der neuen Welle in der Stadt. Sie waren die Neue Welle und fühlten als solche den vollen Rückschlag der Hard Rock Gemeinschaft die die Pubszene sehr gut unter Kontrolle hatten.

`Die ganzen Bands in Derry hatten austauschbare Mitglieder`, erinnert sich O`NEILL. `Es war eine Clique. Jeder kannte jeden. Alle waren über 21.` - eine Anklage.

TO BE CONTINUED !!!

Aus: MELODY MAKER 10. März 1979
1-zu-1 Übersetzung: Ich.
Danke für die Texte an den Fachmann für solch olle Kamellen: Ralf Real Shock!!!

Dies war der erste Teil der UNDERTONES Story, der zweite Teil folgt in der Nr. 2 Ende des Jahres.

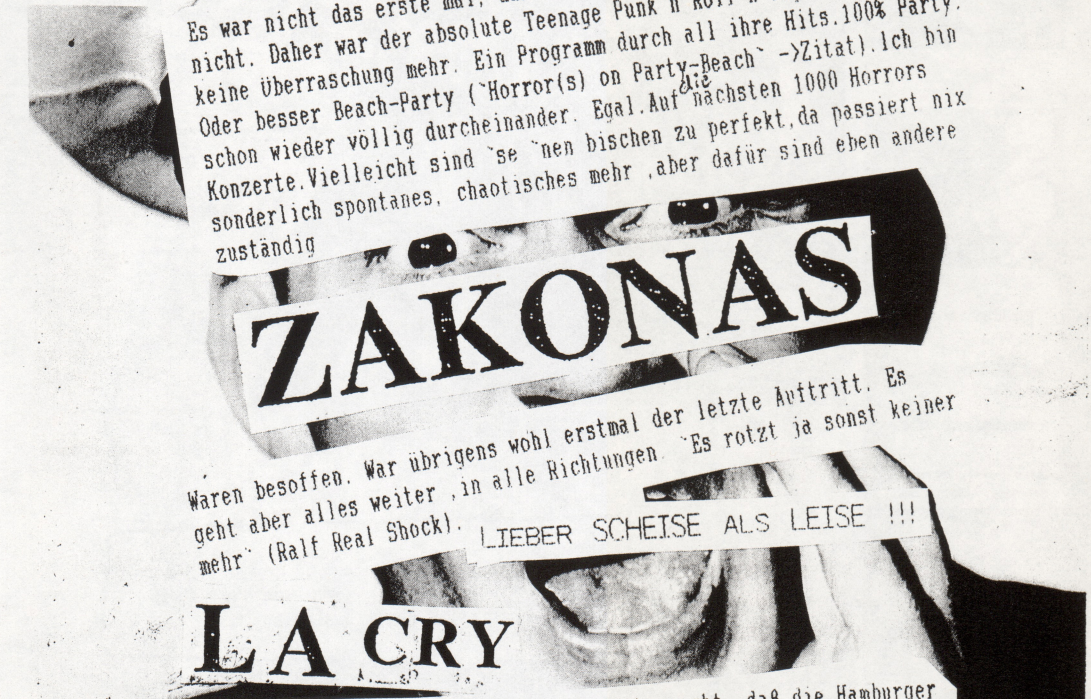
ENDE

PUNK´N´ROLL´N´POP
FESTIVAL II
Ich hab mich an diesem Tage entschlossen, früh anzufangen zu trinken. Gut. Also hab ich mich mit Bernie getroffen (Der Fachmann für solche Fälle) und nachdem er sich noch eine langgesuchte Jayne County LP gekauft hatte (in Düsseldorf) machten wir uns schon auf den Weg nach Duisburg und das ganze konnte über die Bühne gehen. Beer, Beer, we want more Beer... Das Übliche eben. Nach dem lästigen Instrumententransport gings dann ab zum Rock-o-la, wo schon `nen paar Kerls vor warteten. Nun wurde schön gelabert und gesabbelt und so weiter (Tach Olli, Stumpf -du armer Sack-, La Cry, Steffan und alle anderen Nasen. Nun ging alles glaub ich sehr schnell. Ich liste jetzt einfach mal das ganze Geschehen der Reihenfolge nach auf:
RICHIES
Die Richies haben mir sonst live nicht immer bestens gefallen. War immer `n bischen eintönig, so Ramones eben. Doch diesmal war es doch ein bischen anders. Leider hab ich die Richies nicht ganz gesehen (war viel zu voll im Rock-o-la), aber der Sound war echt gut. Was auf Platte schon lange usus ist kommt diesmal auch live rüber. Man konnte die Lieder auch endlich mal unterscheiden, so mit Melodei und so. So soll es sein.
LOKAL MATADORE
Haben nicht gespielt...
12
ROCK-O-LA 18.JUNI
DUISBURG

PUNK´N´ROLL´N´POP FESTIVAL II

JIMMY KEITH AND HIS SHOCKY HORRORS

Es war nicht das erste mal, daß ich die Horrors gesehen hab ,bei Leibe nicht. Daher war der absolute Teenage Punk`n`Roll`n`Pop natürlich keine Überraschung mehr. Ein Programm durch all ihre Hits.100% Party. Oder besser Beach-Party (`Horror(s) on Party-Beach` ->Zitat).Ich bin schon wieder völlig durcheinander. Egal.Auf nächsten 1000 Horrors Konzerte.Vielleicht sind `se `nen bischen zu perfekt,da passiert nix sonderlich spontanes, chaotisches mehr ,aber dafür sind eben andere zuständig



ZAKONAS

Waren besoffen. War übrigens wohl erstmal der letzte Auftritt. Es geht aber alles weiter ,in alle Richtungen. `Es rotzt ja sonst keiner mehr` (Ralf Real Shock).

LIEBER SCHEISE ALS LEISE !!!

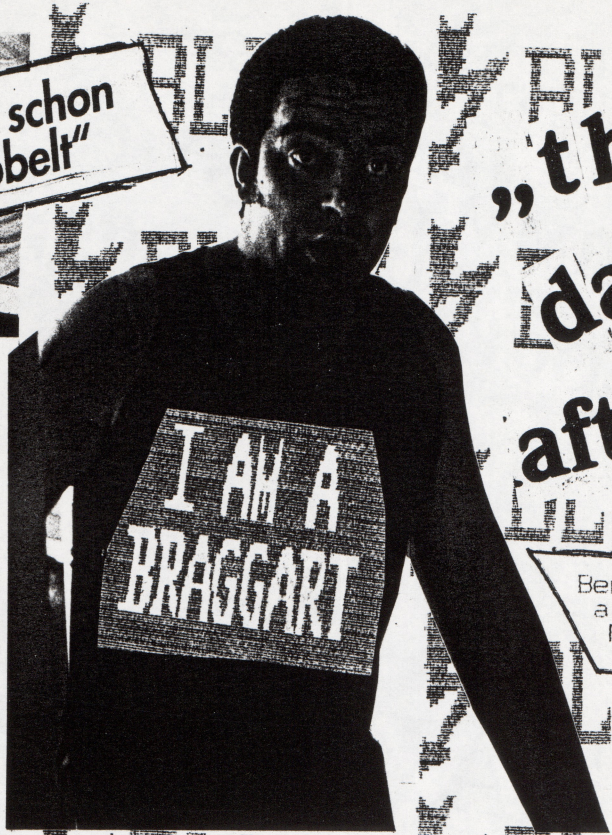
LA CRY

Schade. Da hatten wir kurzfristig noch festgemacht, daß die Hamburger hier spielen sollten (Das sind echt dufte Jungs) und die waren auch da, doch der Sänger war auf Montage in Flensburg (oder so) und wußte nicht,ob er es noch schafft zu kommen. Er hat es nicht geschafft.

Auch wenn sehr viel nicht geklappt hat war es ein schöner Abend, der nach einem Kurzbesuch im Metaluna 5 ein schnelles Ende in Annes,durch Überbelegung beengten Hotel (Buchungsfehler?) nahm (Danke !!). Denn es ist nicht schön im Auto zu pennen. War der Panzer-Guido eigentlich auch da ?.....

HOMEPOR

„Ich wurde schon oft angepöbelt"



„the day after"

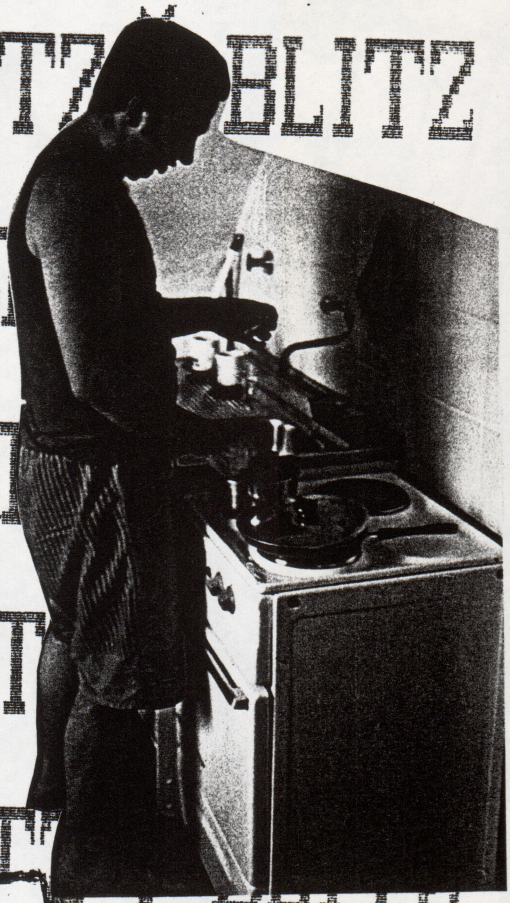
Bernie on a Sunday Morning

Noch träumt der hartgesottene Bernd Flemming vom ersten Bierschiss des Tages

Bernie Blitz

McDonald's

Kochen ?
Nein Danke.
In seiner
Mini-Küche
braut sich
Bernie höch-
stens eine
Tasse Kaffee



Weltrekord!
496 Tage
blau gemacht

Bernie Blitz:
Immer für einen
Spaß auf-
gelegt

„BEI MIR
ENTSTEHEN
DIE HITS"

Blitz

DINOSAURIER

Einige hundert Dinosaurier fletschen in B.B.'s Dachwohnung ihre blanken Zähne. Sie sind B.B.'s große Sammelleidenschaft.

Schnaps-Brennerei im Knast

„ICH BIN EIN CHAOT MIT STIL"

35 Bier pro Woche geerbt

London – Ein britischer Bauer hinterließ nach seinem Tod seinem Zechkumpan 450 Liter Bier. Im Testament verfügte er: Sein Anwalt muß wöchentlich das Geld für 35 Glas Bier in seiner Stamm-Kneipe deponieren. Der trinkfreudige Brite starb übrigens an Leber-Versagen. Er schluckte täglich 4,5 Liter Gerstensaft.

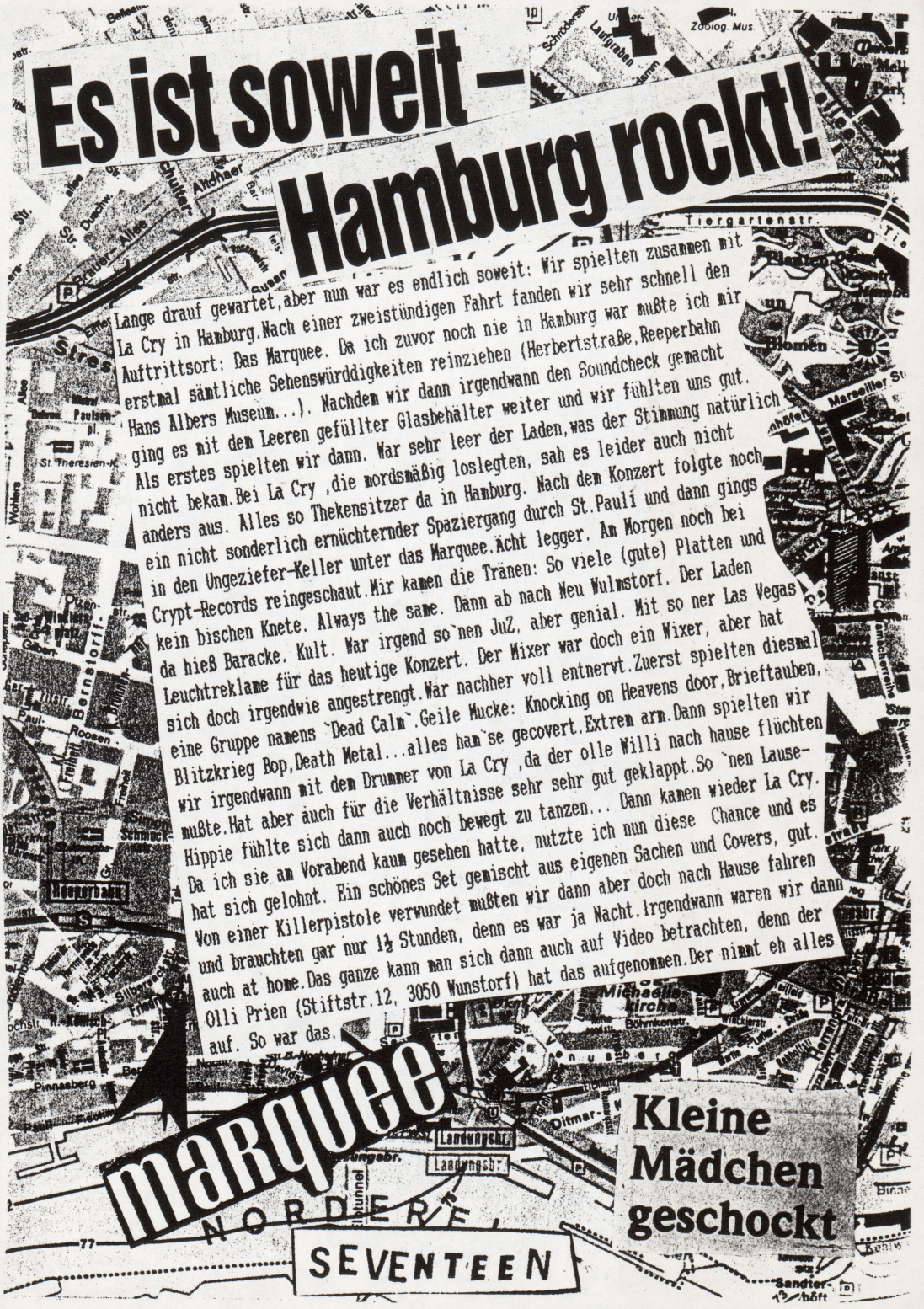
Bernie und Ex-Kater Joey: Ein Paar wie Blitz und Donner

van HUIG HONDEPOEP (vies hé)

HONDEPOEP

Es ist soweit – Hamburg rockt!

Lange drauf gewartet, aber nun war es endlich soweit: Wir spielten zusammen mit La Cry in Hamburg. Nach einer zweistündigen Fahrt fanden wir sehr schnell den Auftrittsort: Das Marquee. Da ich zuvor noch nie in Hamburg war mußte ich mir erstmal sämtliche Sehenswürddigkeiten reinziehen (Herbertstraße, Reeperbahn Hans Albers Museum...). Nachdem wir dann irgendwann den Soundcheck gemacht ging es mit dem Leeren gefüllter Glasbehälter weiter und wir fühlten uns gut. Als erstes spielten wir dann. War sehr leer der Laden, was der Stimmung natürlich nicht bekam. Bei La Cry, die mordsmäßig loslegten, sah es leider auch nicht anders aus. Alles so Thekensitzer da in Hamburg. Nach dem Konzert folgte noch ein nicht sonderlich ernüchternder Spaziergang durch St. Pauli und dann gings in den Ungeziefer-Keller unter das Marquee. Acht legger. Am Morgen noch bei Crypt-Records reingeschaut. Wir kamen die Tränen: So viele (gute) Platten und kein bischen Knete. Always the same. Dann ab nach Neu Wulmstorf. Der Laden da hieß Baracke. Kult. War irgend so`nen JuZ, aber genial. Mit so ner Las Vegas Leuchtreklame für das heutige Konzert. Der Mixer war doch ein Mixer, aber hat sich doch irgendwie angestrengt. War nachher voll entnervt. Zuerst spielten diesmal eine Gruppe namens `Dead Calm`. Geile Mucke: Knocking on Heavens door, Brieftauben, Blitzkrieg Bop, Death Metal...alles ham`se gecovert. Extrem arm. Dann spielten wir irgendwann mit dem Drummer von La Cry, da der olle Willi nach hause flüchten mußte. Hat aber auch für die Verhältnisse sehr sehr gut geklappt. So `nen Lause-Hippie fühlte sich dann auch noch bewegt zu tanzen... Dann kamen wieder La Cry. Da ich sie am Vorabend kaum gesehen hatte, nutzte ich nun diese Chance und es hat sich gelohnt. Ein schönes Set gemischt aus eigenen Sachen und Covers, gut. Von einer Killerpistole verwundet mußten wir dann aber doch nach Hause fahren und brauchten gar nur 1½ Stunden, denn es war ja Nacht. Irgendwann waren wir dann auch at home. Das ganze kann man sich dann auch auf Video betrachten, denn der Olli Prien (Stiftstr. 12, 3050 Wunstorf) hat das aufgenommen. Der nimmt eh alles auf. So war das.



nachwort

So, Jetzt neigt sich die Klolektüre langsam dem Ende zu. Deshalb Heißt das ganze hier auch Nachwort. Ich hoffe euch haben `nen paar Sachen doch so`n bischen gefallen. Sagt oder schreibt mir doch einfach mal, was ihr von dem Kram haltet. Ich bin auch nicht unbedingt mit allem zufrieden, manche Layouts sind `nen bischen chaotisch ( S.2/3 ) und mabche Texte bischen arm, aber ihr dürft euch nicht beschweren, is` ja für lau. Da ich das Vorwort als erstes geschrieben Habe, war ich da noch ein wenig unschlüssig wie es weiter gehen soll. Da ich es aber ganz angenehm finde, auf diese Weise meinen schwachen Kopf von dem ganzen Unsinn zu befreien, wird es wohl doch noch eine zweite Ausgabe geben. Erscheinen wird die so im nächsten Winter oder so. Die wird dann auch ein bischen informativer und mit breiterer Themenvielfalt. Das war jetzt leider in so kurzer Zeit nicht möglich. Sommerloch sucks. Da ich das Dingen hier völlig umsonst verteile denke ich, daß man, wenn man selber irgendwas macht, es mir auch zuschicken könnte, fair wärs allemal. Sonst könnt ihr mir ein Bier ausgeben oder auch mehr, aber ich will keinen zu was zwingen. Nen schlechtes Gewissen solltet ihr aber schon haben...

GIER

Vorschau:
Mal sehen wen ich nächstes mal für die Homestory gewinnen kann, wird sich schon was ergeben. Sonst wird in der nächsten Nummer noch was über das Northeim-Festival stehen (wenn ich hinkomme) und sonst werde ich noch einiges mehr aus dem guten alten 77er Bereich bringen, denn der ist diesmal etwas zu kurz gekommen.

Sonst wird sich nicht viel ändern. Ich weiß auch, daß ihr das Groß des hier geschriebenen eh schon kanntet, aber ich mach das ganze sowieso in der Hauptsache für mich. Gute Therapie.

Macht`s besser und Tschüß.....

Ich hätte an dieser Stelle auch eine Kolumne gegen Faschismus, Rassismus und all den andern Dreck schreiben können, aber erstens steh ich nicht so sehr auf Kolumnen und zweitens müßte das eigentlich eh klar sein, daß man gegen die ganze Scheiße die hier passiert, ist.

Weine Negerküsse (muß ja jeder haben)

1. Bier
2. Thorsten Blank (der Hit) - Demotape
3. Dummys von Volkswagen
4. Sloppy Seconds (alles watt gut!
5. Drucken über AMIGA-Basic (Schnielen...)
6. Back to Front Sampler
7. All der Vicious Times Kram (acht gumm)
8. Wein
9. Shaggy (Noise Annoys)-Interview
10. Sauerland
11. Banane (Boskops) - Kult!!!

Jetzt wo ich das Heft fertig habe, hab ich gerade den besten Schrifttyp gefunden (siehe diese Schrift) doch da ist das Heft schon vorbei. Nächstes Mal...

NATIONAL NEWS

Der Panzerfahrer Guido aus dem Kreis Wesel hat seinen Führerschein verloren. Nichmal 2 Promille hat er gehabt, Schlecht. Jetzt ist er 12 Stunden am Tag unterwegs für 8 Stunden Arbeit. Höhö.

Bei Noise Annoys ist jetzt wohl endgültig Schluß, schad drum. Aber die Leute machen in der jetzigen Besetzung unter anderem Namen weiter.

Die Pilsköpfe wollen (bzw. Roman Brot will) nochmal in alter Besetzung von `84 auftreten. Das ganze soll irgendwann im Sommer im Metaluna 5 stattfinden.

STOUGH aus Düsseldorf haben sich aufgelöst und suchen jetzt eine Sängerin. Soll übel gewesen sein...

In Northeim (weiß auch nich wo das ist) findet am 15.8. auf der Waldbühne ein nettes Festival statt. Mit von der Partie sind: Ramones, Siouxsie & the Banshees, The Cramps, Bates, Slime. Hab ich aus der BRAVO, jawoll.

Jeff: Manche Leute wollen aus uns mehr machen als wir wirklich sind. Wir sind vier Typen, die es mögen, Rock'n Roll zu spielen.

Trefft euch mit Thorsten Blank und gebt ihm Bier und sonst watt alkoholisches aus, es lohnt sich jede Mark.

Nun hab ich doch noch meine Option über eine weitere Saison an der Schule wahrgenommen. Dieses hab ich gleich zum Anlaß genommen den Verein..äh...die Schule zu wechseln und hab an der neuen einen 2-Jahres-Vertrag unterzeichnet, der mir weit bessere Konditionen einräumt. So läuft das.

Wegen irgendwelchen dummen Anspielungen mach sich bitte keiner in die Hose, denn die sind nich so gemeint wie man sie vielleicht verstehen könnte. Entschuldigung schon auf diesem Wege.

40 Paletten Bier ausgelaufen

Gummersbach – Ein Lastwagen kam an einer Baustelle auf der A 4 bei Reichshof von der Fahrbahn ab, kippte um. Die erfrischende Fracht – 40 Paletten Bier – rollte aus dem Laderaum. Schaden: 31 000 Mark.

Vater besoffen! Familie setzte ihn im Wald aus

Das waren meine armen alten NEWS.

Der irre Tierhasser: Wieder drei Pferde aufgeschlitzt

Hundefleisch als Sonntagsbraten?

Ist unser Sonntags-
fleisch? Der

■ Fünf Jahre tot im Kofferraum

Bakersfield – Fünf Jahre hat ein dreijähriger Junge tot im Kofferraum des Wagens seiner Eltern gelegen. Jetzt
die Polizei in Kalifornien
Wäscheber-

Augustdorf – Be
ten an einem Schmutzw
seinem Grundstück in Augustdorf wu
ein Aussiedler (37) tödlich verletzt. Eine schwere Betonplatte hatte sich gelöst, war in die 2,5 Meter tiefe Grube gerutscht und hatte den Mann unter sich begraben.

Vor Traktor gerast – tot

Wünnenberg – Der Opelfahrer konnte nicht mehr bremsen, krachte in Wünnenberg-Leiberg frontal auf den Frontlader eines Traktors. Er starb noch an der Unfallstelle.

Frau (22) verg

Vloth
Vloth
schlag
auf fes
ein Mä
gewalt

kauft!" De
Tierschutzverband:
men die Behauptu
Jetzt wird ermittelt.

Freihad überfam tot!

● Weißer Hai zerriß Mutter von 4 Kindern

Melbourne – Vor der tasmanischen Küste (Australien) ist eine Frau von einem weißen Hai getötet worden.

Zusammen mit ihren Vierlingen (4) und ihrem Mann hatte die Frau einen Ausflug an den Ozean unternommen. Sie wollt

Punker ohne Unterhosen

Dackel haßt Hühner

Angermünde – Viel Ärger für Wolfgang Birthler (46), SPD-
aktionschef im Branden-
rger Landtag. Sein Dackel
lix (3) haßt die Hühner der
achbarn – bereits 20 hat er
tgebissen. Bisher zahlt die
ersicherung noch.

Spinnenbiß - Arme, Beine ab

San Bernadino – Nach dem Stich einer giftigen Spinne fiel die kalifornische Hausfrau Verl Slimp (39) ins Koma. 5 Monate später erwachte sie – ohne Arme und Beine. Amputation wegen Blutvergiftung.

Heiße Verfolgung

Ostenfelde – Ein Ford-Fahrer aus Beck
(27) flüchtete bei einer Polizei-Kontrolle, jagte mit 120 „Sachen" über Kreuzungen, riß Sperren um, Fußgänger mußten zur Seite springen. Erst

Polizeiwache gestürmt

Wittstock

Kurz drauf verfärbte sich die
Der Ehe-
Wie aus
war
Hai
Das
Me-
griff
n, riß
Tie-

POTENZSTÖRUNGEN

Raser fuhr Amok

Frankfurt – Mit
flüchtete ein Auto
vor der Frankfur
überfuhr rote A
fuhr Einbahnstraß
gegengesetzter
Eine Straßensper

Rekordtrunk

Duisburg. (dpa) Rekordverdächtig ist die Trinkleistung eines 24jährigen, der auf einem Bürgersteig liegend gefunden wurde. Die Blutprobe ergab 7,3 Promille. Ein Polizeisprecher: „Ein medizinisches Wunder".

Hautsalbe aus Stutenmilch

Im Intercity Menschen zerstückelt

Grausige Entdeckung im Intercity Malaga-Madrid. Ir
einem Abteil
lagen Einge
weide eine
Menschen i
einer großen
Blutlache. Der
Körper de
Opfers hatte
die Täter zer
stückelt und
Stück für Stück
aus dem Fen
ster geworfen
Die Körperteile lagen übe
mehrere Kilo
meter verteilt.

War Engholm ein Ostagent?